

SWR2 Zeitwort

04.03.1959:

Der erste Passagierjet der DDR stürzt ab

Von Heiner Wember

Sendung vom: 04.03.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2022

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Prestige-Projekte, die hatte Walter Ulbrichts junge DDR nötig. Ein besonders schillerndes war der Flugzeugbau, in Tradition der alten Junkers-Werke. Professor Brunolf Baade, ehemaliger Junkers-Konstrukteur, soll 1954 nach seiner Rückkehr aus der Sowjetunion das erste deutsche Düsen-Verkehrsflugzeug bauen: Die „B 152“. Ulbricht ist begeistert. Die Sowjets bestellen mündlich 100 Flieger. Planung und Propaganda laufen parallel.

O-Ton eines Werbefilms:

„Und heute, nach erst so kurzer Zeit, läuft die Produktion unserer volkseigenen Flugzeugwerke auf vollen Touren.“

Autor:

Brunolf Baade verspricht Ulbricht das Blaue vom Flugzeug-Himmel. Am 1. Mai 1958 soll der Düsenvogel fliegen. Doch Baade ist nicht fertig. Produktionsprobleme und Sabotage haben Zeit gekostet.

Ulbricht will eine Propaganda-Show, also bekommt er sie. Bodenerprobung statt Erstflug. Mit Turbinen-Attrappen und Heckklappen aus Pappe.

O-Ton eines Werbefilms:

„Feierlicher Augenblick in Dresden. Das erste in Deutschland erbaute strahlengetriebene Verkehrsflugzeug wurde aus der Halle geschoben und der Bodenerprobung übergeben.“

Autor:

Ein schnittiges Flugzeug. Vier Turbinen, große Glaskanzel, sehr aerodynamisch. Platz für bis zu 66 Passagiere.

Der Tag der Wahrheit kommt ein halbes Jahr später. Die B 152 hebt zum ersten Mal ab. Erinnernte sich Feuerwehrmann Helmut Trautmann.

O-Ton von Helmut Trautmann:

„Wo alle Werktätigen geklatscht haben und vor Begeisterung Hurra, Hurra, weil sie gesehen ihre Arbeit, die sie hier verrichtet, hat einen guten Zweck und die Maschine erhebt sich doch.“

Autor:

Der Flug verläuft nach Plan. Aber hinter den Kulissen wächst die Nervosität. Noch immer haben die Sowjets ihre 100 Maschinen nicht schriftlich bestellt. Die Kosten sind inzwischen astronomisch. Da kommt die Idee für den großen Durchbruch auf. Die Leipziger Messe steht bevor. Da wird der sowjetische Parteichef Nikita Chruschtschow kommen. Dort kann man ihm doch den Vogel über dem Kopf kreisen lassen und nachher die Flugzeug-Bestellung schriftlich klar machen. Die Welt soll staunen.

O-Ton von Flügenweisungen:

„Elbe Start von DYA erlauben sie Start? (...) Start erlaubt 12:55“

Autor:

4. März 1959: ein Bilderbuchstart in den sächsischen Himmel. An Bord sind vier Mann Besatzung

O-Ton von Fluganweisungen:

„Fahrwerk und Landeklappen eingefahren. Beginnen Steigflug. Uhrzeit: 13:06.“

Autor:

Die DDR-Flugsicherheit weiß nichts von diesem Flug. Und erst recht nicht von Baades Husarenstück. Für einen Vortrag braucht er ein Foto und einen Film von der tieffliegenden B 152 mit eingezogenem Fahrwerk. Bevor der Jet zur großen Show nach Leipzig fliegt, soll er fürs Foto über den Flugplatz Dresden-Klotzsche donnern. Langsam und im Tiefflug.

O-Ton von Fluganweisungen:

„Elbe Start. Erlauben sie Überflug des Platzes in 100 m mit Fahrwerk ein. (...) Überflug erlaubt.“

Autor:

Aus 6.000 Metern Höhe geht die Maschine auf Sinkflug. 20 Meter pro Sekunde, drei Mal mehr als erlaubt. Die Treibstoff-Tanks zeigen Defekte. Erst auf 400 Metern Höhe schiebt der Pilot die Turbinen auf Vollgas. Zu spät.

O-Töne von Augenzeugen:

„Das Flugzeug, das schaukelte bissl, machte hinten schon ne Rauchwolke raus.“
„Ich hab Menschen, also jemanden aus dem Fenster rausschauen sehen und das ging ja alles ziemlich schnell.“

O-Ton von Fluganweisungen:

„DYA bitte kommen. DYA bitte kommen. Bitte kommen.“

Autor:

Der Flieger stürzt ab. Alle vier Besatzungsmitglieder sterben.
In Leipzig machen Chruschtschow und Ulbricht gute Miene zum bösen Spiel.
Drei Monate später folgt der Eklat. Die Sowjets widerrufen ihren mündlichen Auftrag. Man habe genug eigene Kapazitäten für den Flugzeugbau, auch wenn die B 152 wirtschaftlicher sei. Nun fehlen Auftraggeber, Geld und ein ausgereiftes Flugzeug.
Knapp zwei Jahre später kommt das Aus für den Flugzeugbau in Ostdeutschland.
Der sozialistische Traum vom Düsenflieger Made in DDR, dieser Traum blieb ein Traum.